

Dem Johann Michael Schmid, Gürtlermeister 86 fl. 30 xr.
 1764 Johann König, Maler 22 fl.
 1775 Stephan Platzer, Zinngießer um neue Leuchter und Buschkruæg
 47 fl. 16 xr.

1776 wurde ein neuer Hochaltar aufgestellt. Ursprünglich hatte der Schloßkaplan nur mit dem Tischlermeister Bossart in der Linzergasse einen Kontrakt über die Erhöhung des Altars um ein Schuh geschlossen; diese Erhöhung war nötig, weil das Marienbild vom Kapuzinerbergschlüssel hierher übertragen wurde (es kam dann in die Bürgerspitalskirche, siehe Kunsttopographie IX 224). Dieser Altar hatte ein Altarbild und über zwei Portalen zwei Statuen, die von einem alten Epitaphium des Sebastianfriedhofes dahin gekommen waren; sein Holzwerk erwies sich bei der Zerlegung als so vermorscht, daß von einer bloßen Restaurierung Abstand genommen und statt dessen am 1. Mai 1776 die Errichtung eines neuen Marmoraltars nach dem Riß des Hofbauverwalters Hagenauer beschlossen wurde (Landschaft XIV 9). 1777 wurden auf Kosten von Wohltätern die beiden Seitenaltäre errichtet. Zu diesen Arbeiten gehören einige Belege:

I. Bescheinung.

Was ich Endesunterschribner bekenne, dass ich vor Herstellung deren zweyen Altarbilder in Hohen-Salzburg als benantlich der Engl. Grueß und SS. Sebastian und Florian erstlichen auf neye Leinwat gezogen, selbe grundiert, die Bilder gebuzet, all schadhafftes ausgebösert und über mahlen vor Unkosten und gehabte Bemieung ich in bahr pr. 14 fl. empfangen hab.
 27. May 1778.

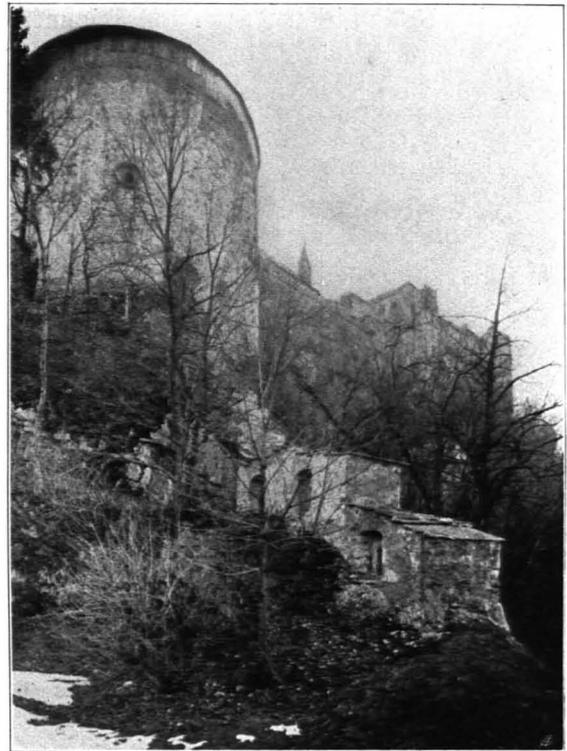


Fig. 94 Hohensalzburg, Schlangensrondell (S. 83)

Johann Michael Greiter
 burg. Mahler alda.

II. Bildhauer Conto

Was ich in die hohe Festung Salzburg von Bildhauerarbeith verfertigt habe zu einem Thabenackhl, erstl. zbey Seullen mit Weinthrapen und Blötder geschniten wie auch zbey Kapothell, darvor verdienet 4'20
 Mer in die Winten zbey Muschel geschniden davor 1'12
 Summa 5 fl. 32 xr.

Salzburg den 7. Abrill a. 1778.

Ergebener Diener

Mit hofflichen Dank bahr bezahlt.

Franz Hizl Burger und Bildhauer alhier.

(Archiv des f.-e. Dompfarramtes Salzburg.)

Die Vergoldung des Tabernakels führte Johann Palm um 51 fl. durch.

III.

Dass ich Endesgesetzter für verfertigte Bildhauerarbeit zum Hochaltar zwei Stölln geschniden mit Blumbergehang geziert zu einem Aufpuz alhier, die verdiente 11 fl. empfangen habe und hiemit bescheint.
 23. July 1779.

Johann Paul Hizl
 bgl. Bildhauer alda.



Fig. 95 Hohensalzburg, Wappen des Erzbischofs Wolf Dietrich am Schlangensrondell (S. 83)

In den bald darauf beginnenden kriegerischen Ereignissen hat die Festung keine Rolle gespielt; sie verlor während der Franzosenkriege ihre Geschütze, die Zeughäuser wurden ausgeleert; so kaufte der Abt von St. Peter 1801 von Hohensalzburg Harnische im Gewichte von 238 Pfund à 6 kr. und ließ sie für landwirtschaftliche Zwecke zu Platten umarbeiten (Kunsttopographie XII, S. CXC). Die Verwahrlosung der Festung — als solche galt sie mit der Stadt bis 1861 — bot in den Sechzigerjahren des XIX. Jhs. Anlaß zu einer